# Jahresbericht 2014

**Mit der Tagung zu Gender & Nachhaltigkeit, der Gründungsversammlung von WIDE+ und dem Arbeitstreffen des Projekts «Economic Literacy across Europe» erlebte WIDE im Herbst 2014 drei intensive und inspirierende Tage des Wissensaustauschs, der Vernetzung und der transeuropäischen und transdisziplinären Zusammenarbeit. Auch der Debattierclub war im 2014 äusserst aktiv. Er bot eine Plattform, um die in den letzten Jahren lancierten Manifeste und Resolutionen zu Care aus feministischer Sicht zu diskutieren. Mit neuen Grundlagen aus der Perspektive der Care Ökonomie mischte er sich in die Altersvorsorgepolitik und die Vereinbarkeitsdebatten ein.**

## gender@nachhaltigkeit?!

Wie steht es um die Geschlechterverhältnisse in den Debatten um die **Energiewende, Grünes Wirtschaften und die Nachhaltigen Entwicklungsziele**? Im Frühjahr 2015 organisierte die WIDE Arbeitsgruppe Gender & Nachhaltigkeit in Kooperation mit FachFrauen Umwelt, Denknetz und Alliance Sud drei **ExpertInnen-Panels**, um diese Frage aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

Durch die transdisziplinäre Anlage und die Beteiligung von AkteurInnen aus Entwicklungszusammenarbeit, Wissenschaft, Umweltverbänden, Gewerkschaften, Landwirtschaft und Politik trafen unterschiedliche Sichtweisen und Reden, Politiken und Praktiken, Zugänge und Zielvorstellungen aufeinander. Dies bedeutete für alle Beteiligten eine Herausforderung, eröffnete aber auch Möglichkeiten, Fragen neu zu stellen, Rollen zu klären und Fäden zu verknüpfen. für die weitere Arbeit im Feld der komplexen und ausufernden Nachhaltigkeitsdebatten. Um Markt und Gouvernanz, Sparen und Investieren, technologische Möglichkeiten und politische Grenzen entspannen sich interessante Diskussionen. Einen zwiespältigen Eindruck hinterliessen die Panels in Bezug auf Geschlechteraspekte der Nachhaltigkeit: Geht es ums Einmachen und ums Eingemachte sind Weiblichkeitsstereotypen schnell zur Hand und bleibt die Frage nach den Geschlechterverhältnissen aussen vor.

Für die **Tagung «gender@nachhaltigkeit – Feministische Blicke auf den Umgang mit Krisen in Ökologie und Care Ökonomie»** am 31. Oktober 2014 knüpfte WIDE hier an: Geschlechtergerechtigkeit führte als roter Faden und als Vision durch die Beiträge und Diskussionen. Wie bedeutsam die Genderperspektive ist, zeigte sich an der Dynamik, die sie auslöste: Quer zum Dreisäulenkonstrukt der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit konnten neue Denkpisten eröffnet und künftige Orte des zivilgesellschaftlichen Handelns ausgemacht werden.

In ihrem engagierten Eröffnungsreferat plädierte Daniele Gottschlich von der Leuphana-Universität Lüneburg denn auch dafür, den kritisch-emanzipatorischen Anspruch auf sozial-ökologische Transformation hoch zu halten. Dazu gehöre, Nachhaltigkeit als umstrittenen Diskurs zu begreifen, als Prozess, der stets auf Zielkonflikte überprüft und immer neu gedacht werden müsse, als «Kommende Nachhaltigkeit». Die Genderperspektive biete Potenzial diesen gesellschaftlichen Suchprozess in Gang zu halten, der keineswegs konflikt- und machtfrei ablaufe. Dazu gehöre auch, auf verschiedenen Ebenen des politischen Systems zu arbeiten, lokales Wissen und internationale Diskurse in Beziehung zu setzen und den Austausch zwischen Politik und Forschung zu intensivieren.

Hervorragende Referentinnen, streitbare PanelistInnen und aktive TeilnehmerInnen sorgten dafür, dass die WIDE-Tagung selbst Teil dieses Prozesses wurde und Impulse auslöste, die über den Tag hinaus weiter wirken.

Daniela Gottschlich: Die Genderperspektive bietet Potenzial, den gesellschaftlichen Suchprozess in Gang zu halten .

Drei Gesprächsrunden beleuchteten verschiedene Schauplätze der Nachhaltigkeit mit all ihren Leerstellen, Widersprüchen, und Veränderungspotenzialen. In einem ersten Podium diskutieren Ulrike Röhr, Mascha Madörin und Christa Wichterich Unterschiede und Bezüge **feministischer Debatten zu Ökologie und Care Ökonomie**. Angesichts des feministischen Unbehagens in und mit der Nachhaltigkeit, wie sie aktuell läuft, griff das Podium auch Fragen nach der Repräsentation auf sowie nach den Schwierigkeiten, sich mit dem Anspruch auf gesellschaftliche Transformation in die institutionellen Prozesse zu integrieren.

Eine zweites Panel fokussierte auf **soziale Nachhaltigkeit in Kontexten der Deregulierung und der Armutsbekämfpung**. Ulla Björnberg präsentierte Forschungsergebnisse zur Prekarisierung von Lebensstandard, sozialer Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Schweden angesichts der Privatisierungspolitik der Regierung und der Kürzung öffentlicher Ausgaben. Paula Rodríguez Modroño zeigte anhand von Daten, wie sich die Finanz- und Wirtschaftskrise in Spanien auf Erwerbsarbeit, Einkommen und die Verteilung der bezahlten und unbezahlten Arbeit zwischen den Geschlechtern auswirkt. Armutsbekämpfung ist ein Schwerpunkt der Schweizer Entwicklungshilfe, Gender und Nachhaltigkeit seien auf der Policyebene mittlerweile gut verankert, so Ursula Keller. Gehe es aber um die Umsetzung in den Programmen, gebe es noch viele Hürden konzeptueller und praktischer Art.

In der dritten Runde debattierten Sascha Gabizon, Andreas Zumach und Christa Wichterich den Widerspruch und das Machtgefälle zwischen der **Freihandelspolitik und der UNO-Agenda für nachhaltige Entwicklung.** Warum sich derart

Im grossen Hörsaal im Von Roll Areal der Universität Bern: Hundert PraktikerInnen aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung an der WIDE Tagung gender@nachhaltigkeit

Nicht gleich aber in Beziehung: Ulrike Röhr und Mascha Madörin debattieren feministische Fragen zu Ökologie und zu (Care)Ökonomie.

anstrengen für die Integration von Gender in die SDGs, wenn TTIP und TiSA alles aushebeln? Wo ist zivilgesellschaftliches Handeln überhaupt möglich und sinnvoll, wo gibt es Raum für Machttransformation? Das Podium räumte die Ambivalenzen nicht aus, plädierte statt dessen dafür, auf verschiedenen Ebenen aktiv zu sein und die Schnittstellen besser auszuleuchten und zu bespielen: Den Raum im relativ offenen jedoch macht- und geldarmen SDG-Prozess gelte es zu füllen, um Referenzpunkt zu sichern für die Geschlechterpolitik. Gleichzeitig könne die Zivilgesellschaft durch Analyse, Vernetzung und politischen Druck Transparenz schaffen und Kontrolle über die globale Handelspolitik erstreiten, auf nationaler Ebene und in transnationalen Bündnissen.

In allen Panels stellte sich akut die Frage nach dem Zustand der Demokratie und nach Räumen der gesellschaftlichen Partizipation. Sie wurde mitgenommen in die vier Workspaces, um solche Räume zu skizzieren und zu diskutieren, in der feministischen Ökologie und Ökonomie, in der politischen Praxis von NGOs und Bewegungen. Die formale Vielfalt der Workspaces – von Debattierclubs über eine Übung in Economic Literacy bis zum Seminar zu Grundlagen feministischer Ökonomie – kam gut an. Mit Beispielen aus eigenen Kampagnen, Forschungsarbeit und politischen Initiativen schufen die TeilnehmerInnen der Workspaces Denk- und Handlungskontext; Aktivistinnen aus dem europäischen WIDE-Netzwerk weiteten den Horizont.

Die WIDE AG Gender und Nachhaltigkeit nimmt inhaltliche Impulse der Tagung auf, um sie im 2015 anhand aktueller gesellschaftspolitischer Debatten in Vernetzung zu vertiefen.

**Ausführliche Tagungsdokumentation:**
**www.wide-network.ch**

AG Gender & Nachhaltigkeit: Tina Goethe, Andrea Graf, Katrin Haltmeier, Christina Kleiser, Regula Kolar, Ulrike Minkner, Franziska Müller, Annemarie Sancar, Nina Schneider, Dögg Sigmarsdóttir, Heike Wach, Michèle Wegmann
Mitarbeit für die Tagung: Jelena Lenggenhager

Tagungskoordination: Dögg Sigmarsdóttir

Finanzielle Unterstützung der Tagung:
Alliance Sud, avl dolmetscher, Brot für alle, cfd, DEZA, EU-Grundtvig-Programm für lebenslanges Lernen, Fastenopfer, FachFrauen Umwelt, Gewerkschaft unia, HEKS, Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn – Bereich OeME-Migration, SWISSAID

## WIDE Debattierclub

Der WIDE Debattierclub zu Politik Ökonomie und Care setzte Schwerpunkte bei der Reform der Altersvorsorge und den Care Manifesten, die in den letzten Jahren erschienen sind. Aus den Debatten sind Aktionen entstanden und hat sich die Arbeitsgruppe Altersvorsorge gebildet. Weitere Themen im Debattierclub waren der neue GAV für die private Betreuung zu Hause, ein Unia-Pilotprojekt zur Erschliessung der Langzeitpflegebranche sowie die SVP-Familieninitiative.

**Care Krise? Welche und wessen Krise?**

In den vergangenen Jahren ist Care im deutschen Sprachraum zum öffentlichen, politischen Thema geworden. Drei Manifeste respektive Resolutionen sind seit 2009 erschienen: «Care Revolution – ein Weg aus der Reproduktionstechnologie» von Gabriele Winker, das Manifest «Care.Macht.Mehr: Von der Care-Krise zur Care-Gerechtigkeit» sowie die Aktionskonferenz Care Revolution, in Berlin im März 2014. Die verschiedenen Positionen, Analysen und Forderungen bildeten die Diskussionsgrundlage für die erste Veranstaltung in der Reihe **Feministische Dialoge** mit der Fragestellung **«Care Krise? Welche und wessen Krise?»** vom 6. Mai 2014 im Frauenraum der Reitschule. Vorbereitet und durchgeführt wurde sie von Simona Isler, Mascha Madörin und Therese Wüthrich.

**Altersvorsorge 2020:**
**Schlechte Perspektiven für Frauen**

Mit der Reform «Altersvorsorge 2020» präsentiert der Bundesrat eine Vorlage, die mit einem «gesamtheitlichen Ansatz» bezüglich erster und zweiter Säule Transparenz und Vertrauen schaffen soll. Aufgrund der demografischen Entwicklung sei die AHV auf zusätzliche finanzielle Mittel angewiesen, und um das Rentenniveau bei der zweiten Säule zu halten, müsse das Alterskapital erhöht werden.

Die WIDE AG Altersvorsorge setzte sich intensiv mit der Vorlage auseinander. Ihr Fazit: Trotz positiver Elemente handelt es sich aus Gendersicht um eine einseitige Reform, die vor allem die Frauen zur Kasse bittet: Zur Sicherung der AHV soll durch die Erhöhung des Frauenrentenalters pro Jahr über eine Milliarde Franken eingespart werden. Zudem setzt sie sozialpolitisch falsche Akzente, indem die zweite Säule aufgebläht und die AHV geschwächt wird. Nicht zuletzt soll ein Teil der prognostizierten Finanzierungslücken bei der zweiten Säule und der AHV auf Kosten von Menschen mit niedrigen Einkommen geschlossen werden, was wieder mehrheitlich Frauen trifft. Schlechte Perspektiven für Frauen also.

Im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens appellierte die AG Altersvorsorge in einem Offenen Brief an alle Frauen, Organisationen, Kommissionen und Politikerinnen, die an Gleichstellung interessiert sind, sich mit Analysen, Kritik und zukunftsweisenden Szenarien in die Debatte einzuschalten. Mit ihrer Analyse beteiligte sich die AG Altersvorsorge selbst am Vernehmlassungsverfahren.

**Neue Trümmerfrauen?**

In der zweiten Veranstaltung der Reihe **Feministische Dialoge** vom 13. November 2014 im Berner Käfigturm diskutierten engagierte Feministinnnen, die selbst Mütter sind, unter der Leitung der Historikerin Ursina Anderegg die aktuelle **Politik mit dem Fachkräftemangel**. Aus der Genderperspektive und mit dem Fokus auf Arbeit analysierten sie gegenwärtige Reden und Taten zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie kritisch. Sie skizzierten Voraussetzungen und politische Handlungsmöglichkeiten, damit Frauen nicht instrumentalisiert werden und das Potenzial genutzt werde kann, um die Geschlechterverhältnisse in der Arbeit zu verändern.

Die Diskussion bestärkte den Debattierclub, das Thema der Vereinbarkeit von Beruf(sarbeit) und Familie(narbeit)» 2015 weiter zu verfolgen.

Materialien zur Altersvorsorge auf der WIDE-Website
www.wide-network.ch/de/stellungnahmen/index.php
Arbeitsblätter «Altersvorsorge 2020 – anders aufgleisen!» / Offener Brief / Vernehmlassungsstellungnahme Therese Wüthrich: «Für eine geschlechtergerechte Rente kämpfen!», Widerspruch, Heft 64

AG Altersvorsorge: Céline Angehrn, Marianne Herrera, Mascha Madörin, Anja Peter, Therese Wüthrich

Der WIDE-Debattierclub ist ein selbstorganisiertes Gefäss für die Diskussion aktueller politischer Fragen aus der Perspektive der Care Ökonomie. Er findet monatlich statt und ist offen für alle Interessierten.

Die Feministischen Dialoge finden zwei Mal im Jahr statt und werden von thematischen Arbeitsgruppen des Debattierclubs organisiert.

## Europäisches Netzwerk WIDE+

An der Generalversammlung vom 30. Oktober 2014 in Bern wurde das Europäische Netzwerk WIDE+ formal gegründet. 16 individuelle Mitglieder und 13 Organisationen aus Österreich, Spanien, Belgien, Deutschland, Dänemark, Schweden, Polen, Grossbritannien, Niederlande, Albanien und der Schweiz traten der neuen Organisation bei ihrer Gründung als Mitglied bei. Jelena Lenggenhager von WIDE Switzerland wurde in den Vorstand gewählt.
Als Netzwerk zielt WIDE+ darauf ab, der neoliberalen Agenda feministische Analysen, Aktivitäten und Allianzen entgegenzusetzen. WIDE+ soll nach dem bottom-up-Prinzip primär durch die Themensetzung und den Aktivismus von Arbeitsgruppen strukturiert werden. Auf diese Weise werden durch WIDE+ sowohl lokale Themen sichtbar als auch internationale Vernetzungen möglich.

WIDE Switzerland spielt in einem aktuell laufenden Projekt zur Erarbeitung von Instrumenten der Economic Literacy eine tragende Rolle (S. 6). Weitere zentrale Themen von WIDE+ sind momentan das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP und das Dienstleistungsabkommen TISA, das Recht auf Abtreibung sowie Prostitution und Trafficking.

Dank einer grosszügigen privaten Spende konnte WIDE Switzerland sich nicht nur inhaltlich an der Neustrukturierung des europäischen Netzwerkes beteiligen, sondern auch mit einem finanziellen Beitrag an die Koordination.

WIDE+ in der Schweiz: Theres Blöchlinger, Lina Gafner, Jelena Lenggenhager, Annemarie Sancar

**An Evening of WIDE Utopias – a Toast to WIDE +**
**Das Fest im Frauenraum der Reitschule Bern**

Neu gewählte Vorstandsmitglieder von WIDE+:
Jelena Lenggenhager, Kinga Lohmann, Silke Steinhilber, Gea Meijers, Ursula Dullnig, Janice G. Førd (von links)

Barbara Gurtner überbringt die Grussbotschaft der Grossmütterrevolution

## Economic Literacy across Europe

Economic Literacy (EL) hat eine lange Geschichte im europäischen Netzwerk, und auch bei WIDE Switzerland arbeitet seit Beginn eine Arbeitsgruppe mit diesem Empowerment-Ansatz zu ökonomischen Themen. Das zweijährige transeuropäische Projekt «Economic Literacy across Europe» bietet nun eine gute Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und Methoden für die Erwachsenenbildung zu entwickeln. Das Projekt wird von fünf Partner-Netzwerken getragen: WIDE Österreich, WIDE Schweiz, KULU (Dänemark), CEIM (Spanien) und Le Monde selon les Femmes (Belgien). Ziel des Projekts ist es, eine praxistaugliche Sammlung von inhaltlich und methodisch differenzierten Instrumenten zu erarbeiten, welche in der Erwachsenenbildung zu Gender und Ökonomie verwendet werden können.
2014 fanden zwei Projekttreffen statt: Im Mai in Kopenhagen, ging es darum, praxiserprobte Tools der beteiligten Projektpartnerinnen kennen zu lernen und zu diskutieren. Das zweite Treffen fand im November 2014 in Bern im Anschluss an die Tagung zu Gender & Nachhaltigkeit statt. Hier wurden die Weichen für die Auswahl, Präsentation und Veröffentlichung der EL Tool Sammlung gestellt. WIDE Switzerland wird in ihrem Beitrag vor allem auf die Methode fokussieren und Ansatz und Praxis des WIDE Debattierclubs sowie die Prozesse um Panels und Konferenzen analysieren.
Die Vernetzung des EL-Projekts und der Tagung erwies sich als sehr fruchtbar: Einerseits boten WIDE Österreich und WIDE Switzerland an der Tagung einen Workspace zu Economic Literacy an, andererseits fanden die Partnerinnen in den Diskussionen über Geschlechtergerechtigkeit in der Nachhaltigkeit inhaltliche und analytische Anregung für das Projekt.
Es läuft noch bis Juni 2015; ein letztes Treffen findet Anfang Mai 2015 in Malaga statt.

Projektgruppe: Theres Blöchlinger, Lina Gafner, Jelena Lenggenhager (Koordination), Annemarie Sancar

Finanzielle Unterstützung: EU-Programm für lebenslanges Lernen, Grundtvig-Partnerschaften

AG Economic Literacy: Theres Blöchlinger, Marianne Herrera, Heike Wach (Kontakt)

*Also: Wie denken wir eigentlich in unserem Netzwerk WIDE? Wie unterscheiden sich feministische Netzwerke von anderen kritischen Netzwerken? Inwiefern wird anders gedacht und warum? Wie laufen die Prozesse? Was sind Anfälligkeiten? Hierarchien?*
*Wir müssen immer wieder Inhalt und Form zusammenstricken. Weil das macht es ja gerade aus. Es geht um die Dynamik. Feministisches Denken ist immer ein Prozess. Was bedeutet es, wenn es einerseits immer ein Prozess ist, es andererseit aber immer wieder Produkte wie Publikationen oder Veranstaltungen gibt, die eine Art Zwischenstopp darstellen?*
*So begann die Diskussion, als wir Autorinnen uns ein erstes Mal trafen…*

Ursina Anderegg, Lilian Fankhauser, Christine Michel, Annemarie Sancar: Feministisches Denken als subversive Praxis: Das Beispiel von WIDE Switzerland, Denknetz Jahrbuch 2014.

**WIDE Beteiligungen & Beiträge**

Christine Michel vertrat WIDE an der Aktionskonferenz Care Revolution in Berlin im März 2014.
Therese Wüthrich nahm am Netzwerktreffen Grundeinkommen in Berlin vom September 2014 teil und stellte dort das Diskussionspapier des WIDE Debattierclubs «Kritische Einwände zum bedingungslosen Grundeinkommen aus Sicht der feministischen Ökonomie» vor.
Franziska Müller und Annemarie Sancar leiteten einen Workshop zu Care Ökonomie an der OeME Herbsttagung «Entwicklung im Umbruch - Transformation, Nachhaltigkeit und die Rolle der Kirchen» in Bern im November 2014.

**En español: Switzerland Care-free?!**

Ein aktives WIDE-Mitglied hat uns die Übersetzung der Broschüre Switzerland Care-free?! ins Spanische geschenkt. Dies führte zum Austausch mit Mujeres Españolas En Suiza und mündet in eine gemeinsamen Veranstaltung zur Care-Thematik im Februar 2015.

## Organisation

### Jahresversammlung 2014 / Mitglieder

Die Jahresversammlung von WIDE Switzerland vom 6. Mai 2014 genehmigte einstimmig den Jahresbericht und die Rechnung 2013. Mit grossem Dank verabschiedeten wir aus der Koordinationsgruppe (Vorstand) Hella Hoppe, die WIDE Switzerland mitbegründet hat und als Ökonomin massgebliche inhaltliche Inputs lieferte sowie Andrea Graf. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden bestätigt. Ein besonderer Dank ging an Gertrud Ochsner, die für eine weitere Amtszeit von vier Jahren als Revisorin gewählt wurde.

Auf Ende 2014 beläuft sich die Zahl der aktiven Adressen auf 212. WIDE zählt 94 (2013: 107) zahlende Mitglieder, wovon 13 GönnerInnen/SpenderInnen (2013: 24). Neue Aktive beteiligen sich am Debattierclub und an der AG Gender & Nachhaltigkeit. Sie bringen inhaltliche Bereicherung und, besonders wenn sie aus naturwissenschaftlichen Berufs- und Studienfeldern kommen, neue Perspektiven in die Diskussionen.

### Koordinationsgruppe (Vorstand)

Die Koordinationsgruppe traf sich im 2014 zu sechs Sitzungen. Neben der Planung und Finanzsteuerung, befasste sie sich mit Anfragen für thematische Bündnisse und für die Unterstützung von politischen Kampagnen im Feld der Genderpolitik.
Da Mitglieder des Debattierclubs und der Arbeitsgruppen in der Koordinationsgruppe vertreten sind, spielt diese auch eine grosse Rolle bei der Koordination und Verknüpfung verschiedener WIDE-Themen und -Aktivitäten.
Seit sechs Jahren analysiert und debattiert das WIDE-Netzwerk brisante Themen der Wirtschaft und Entwicklungspolitik aus feministischer Perspektive. Das ist anspruchsvoll und macht Spass. Und es ist nur möglich dank der Unterstützung, die wir von unseren Mitgliedern, GönnerInnen und Freundinnen erhalten. Am 16. Juni 2014 organisierten Lina Gafner, Tina Goethe und Christine Michel von der KG als Dankeschön den feministisch fkünstlerischen Apéro «The Golden Landscape of Feminism» mit Videos der Reines Prochaines.

### Geschäftsstelle

Im Auftrag der WIDE Koordinationsgruppe führte der cfd wiederum die Geschäftsstelle von WIDE Switzerland. Zu ihren Aufgaben gehörten neben administrativen Arbeiten die Mitgliederverwaltung, die Organisation der Jahresversammlung und der Koordinationsgruppe-Sitzungen, die Herausgabe des Newsletters und die Betreuung der Website. In Zusammenarbeit mit der Koordinationsgruppe setzte die Geschäftsstelle Vorhaben der Mittelbeschaffung, der Öffentlichkeitsarbeit und der Vernetzung um. Einen zusätzlichen Schwerpunkt bildete im 2014 die Projektleitung für die Tagung «gender@ nachhahltigkeit» in Zusammenarbeit mit der Tagungskoordinatorin Dögg Sigmarsdóttir, deren Arbeitsplatz ebenfalls im cfd angesiedelt war.

Für das erste Quartal 2015 übernimmt die WIDE-Koordinationsgruppe die Aufgaben der Geschäftsstelle im Ehrenamt. Gründe dafür sind der Personalwechsel im cfd von Franziska Müller zu Sarah Diack, sowie die Schwierigkeiten von WIDE, die Mittel bereitzustellen für die Finanzierung des Mandats zur Führung der Geschäftsstelle und zur Koordination des Netzwerks.

Koordinationsgruppe: Lilian Fankhauser, Lina Gafner, Tina Goethe, Simona Isler, Jelena Lenggenhager, Christine Michel, Franziska Müller, Annemarie Sancar

Revisorin: Gertrud Ochsner

Geschäftsstelle: cfd, Franziska Müller (bis Ende 2014), Sarah Diack (ab 1. April 2015)

## Finanzen

Die Abrechnung weist per 31.12.2014 effektive Ausgaben von CHF 94‘029 aus. Diesen stehen Einnahmen von total CHF 85‘665 gegenüber. Der Verlustvortrag beträgt somit CHF 8364. Da das bisherige Eigenkapital des Vereins lediglich CHF 6713 beträgt, ist WIDE in die roten Zahlen geraten.
Dies obwohl WIDE Switzerland ausserordentlich sparsam gehaushaltet hat im 2014. Die grössten Ausgabeposten sind der Lohn für die Tagungskoordination, der durch Projektbeiträge gedeckt werden konnte, sowie das Mandatshonorar für die Führung der Geschäftsstelle. Diese unerlässlichen und bereits knappen 20 Stellenprozente zu finanzieren, bleibt die Dauersorge von WIDE.
Hauptgrund für das schlechte Abschneiden der Rechnung ist der Rückgang der institutionellen Beiträge an das Netzwerk von CHF 10‘000 im 2013 auf CHF 3500 im 2014, was noch 4% der Gesamteinnahmen entspricht.
Mitglieder- und GönnerInnenbeiträgen und freie Privatspenden sind insgesamt etwa gleich hoch wie im Vorjahr und wie budgetiert. Sie machen rund 10% der Einnahmen aus.
Zwei Drittel des Umsatzes 2014 wurden im Projekt Gender & Nachhaltigkeit realisiert. Dank grosszügiger Beiträge von NGOs und der Deza schloss die Projektrechnung fast ausgeglichen ab.

Institutionelle Unterstützung:
Alliance Sud / Brot für alle /Gewerkschaft Unia
cfd: Übernahme der Arbeitsplatz- und Strukturkosten der Geschäftsstelle und der Tagungskoordination

Mit einem herzlichen Dank an alle Institutionen, Netzwerke, Frauen und Männer, die WIDE Switzerland mit Zeit und Expertise, mit Geld und guter Zusammenarbeit unterstützt haben.

Mai 2015, Lina Gafner, Jelena Lenggenhager, Franziska Müller, Therese Wüthrich
Bilder: Mithra Akhbari, Theodora Leite Stampfli

**Raus aus den roten Zahlen**

**Tausend Dank, dass Sie**

- **den Mitgliederbeitrag 2015 bezahlen**
- **WIDE mit einem Beitrag von 100 Franken und mehr als GönnerIn unterstützen**
- **mit einer Spende zum interessanten Wirken des Netzwerks beitragen**

**www.wide-network.ch**

Vielfältige Perspektiven zum Schluss der Tagung «gender@nachhaltigkeit»: Christa Wichterich, Ulrike Röhr, Andreas Zumach, Kinga Lohmann, Paula Rodríguez Modroño.